Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 43

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

11. Jahrgang Nr. 43 22. Oktober 1925

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: **J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66**

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch die **Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten**

Beilagen zur Schweizer-Schule: **Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar**

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Im Spiegel des Herrengebetes (Schluß) — Aus der Einsamkeit — Schule und Alkohol — Führer sein! — Wir nehmen Kenntnis davon! — Für nächstes Jahr — Schulnachrichten — Bücherschau.
Beilage: Volksschule Nr. 20.

Im Spiegel des Herrengebetes

Pädagogische Gedanken im Anschluß an das „Vater unser", dargegeben durch Eduard von Tunk, Immensee / Schluß

Die vierte Bitte des Herrengebetes will aber nicht nur materiell gedeutet sein. Gerade für das geistige Leben ist sie von Bedeutung. Da steht einmal geschrieben: tägliches Brot, für den Lehrer bedeutet dies: tägliche Vorbereitung. Es ist doch etwas Eigenes um das Schule-Halten. Selbst wenn einer jahrelang das gleiche Fach in der gleichen Klasse zu lehren hat, den gleichen Stoff vorzutragen und abzufragen hat, immer wieder heißt es: Lehrer, bereite dich vor! Otto Ernst hat in seiner Komödie „Flachsmann als Erzieher" eine Reihe verschiedenster Lehrertypen gezeichnet. Die Frage, ob dieses Theaterstück in allem rechte Wege geht, ob manche Figur nicht zu stark aufgetragen ist, ob die Lichter und Schatten nicht zu einseitig verteilt sind, alle diese Fragen und manche andere, literarische und auch pädagogische, interessieren uns hier nicht. Aber das eine Wichtige, worauf es uns hier ankommt, das steht doch darinnen: der Lehrer muß sich gewissenhaft vorbereiten, er muß nicht immer die alten ausgefahrenen Geleise gehen, er muß sich weiterbilden. Selbstverständlich, von vielen modernen Erziehungs- und Unterrichtsgrundsätzen gilt das Wort: das Gute daran ist alt und das Neue ist nicht gut. Aber, es ist schon viel wert, wenn sich der Lehrer mit neu auftauchenden Theorien und Ratschlägen auseinandersetzt.

In etwa gilt ja der Spruch: der Lehrer wird geboren, das soll heißen: wer von Natur aus kein Lehrer ist, wer nicht eine gewisse Begabung und Fähigkeit mitbringt, der wird es nicht erlernen. Aber anderseits muß auch der Lehrer mit seinem Talent Wucher treiben und darf es nicht vergraben (vgl. Matth. 25, 14—30).

Ferner steht da das Wort „heute". Ja, das alte Sprüchlein „morgen, morgen, nur nicht heute!", das paßt für niemand weniger als für den Lehrer. Die Schule muß zu einem Ziel führen, sie muß daher einen Weg beschreiten, der zum Ziele führt. Ein alter Bekannter von mir pflegte oft zu sagen: „man kann nur einen Schritt auf einmal machen, nie zwei gleichzeitig." Auf die Schule bezogen, heißt das: System, Ordnung. Das Schuljahr muß eingeteilt werden, dieser Teil des durchzunehmenden Stoffes muß bis zu diesem Termin, jener bis zu jenem Zeitpunkt erledigt sein. Man kann dergleichen nicht auf den Tag fixieren, es gibt unerwartete Hindernisse, die den schönsten Plan zerstören; um so mehr kommt es auf das „Heute" an. Jeder Tag muß ausgenützt sein, schon deshalb, damit die Möglichkeit gegeben ist, eine Art Ruhetag einschieben zu können, eine Stunde der Wiederholung oder auch der Erholung, je nachdem ein Bedürfnis hiefür besteht.

Endlich gibt das Wort „unser tägliches Brot gib uns heute" auch vom geistlichen Leben. Nichts hat der Lehrer nötiger als das Gebet, vor allem das Gebet um die Berufsgnade. Wenn wir vom Gebet um die Berufsgnade reden hören, so meist